

Distrikten konnten gute Eicheln gesammelt werden. Sowohl von Stiel- als von Traubeneicheln, gleich gut konserviert, kann noch zu mäßigen Preisen geliefert werden.

Die Ernte von Bucheln (*Fagus sylvatica*) fiel spärlich aus, noch geringer die der amerikanischen Koteichel (*Quercus rubra americana*), von beiden Sorten kann aber noch gutes Saatmaterial geliefert werden, solange Vorrat reicht.

Beide Erlenarten (*Alnus glutinosa* und *Alnus incana*), Birken (*Betula alba*), Hainbuchen (*Carpinus betulus*), Eschen (*Fraxinus excelsior*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Akazien (*Robinia pseudacacia*) lieferten annähernd Mittelserträge, während vom Gemeinen Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) wenig, von Linden (*Tilia grandifolia* und *parvifolia*) so gut wie gar nichts beschafft werden konnte.

Empfehle ich in jedem Jahr, die Deckung des Samenbedarfes nicht bis zum letzten Moment hinauszuschieben, so erscheint es in diesem Jahre ganz besonders ratsam möglichst frühzeitig zu bestellen, da die Vorräte der wichtigen Sorten voraussichtlich gar nicht ausreichen; dazu werden auch, sobald die jetzigen auf Keimfähigkeit geprüften Bestände vergriffen sind, höhere Preise zu erwarten sein.

Erklärung.

Von Professor Dr. Forey in Tübingen.

In einem Aufsatze des Dezemberheftes 1897 dieser Zeitschrift: „Die Haltlosigkeit der Bodenreinertragstheorie in ihrer Anwendung auf die Bewirtschaftung unserer großen im Nachhaltsbetrieb befindlichen Wäldungen“ hat Herr Oberforstdirektor Bose auf S. 619 ausgesprochen, er müsse zu der Ansicht kommen, ich hätte mir eine böswillige Unterstellung zu schulden kommen lassen, um das Publikum irre zu führen und von dem eigentlichen Sachverhalte fern zu halten, und ihm (Bose) eine widersinnige Phantasierrechnung vorzuwerfen, weil ich ihn rein wissenschaftlich nicht zu widerlegen vermöge.

Ich muß diese Auffassung entschieden als ganz unzutreffend erklären!

Daß ich hierzu berechtigt bin, mögen die Herren, welche sich für den Fall interessieren, gütigst aus meiner im Märzheft der Allg. Forst- und Jagdzeitung erscheinenden Erwiderung ersehen.

Ämtliche Nachrichten.

Zum Vorstand der forstlichen Versuchsanstalt in München mit der Verpflichtung zur administrativen Leitung des Gesamtinstitutes (als Versuchs- und Lehranstalt) wurde für die Jahre 1898, 1899 und 1900 der ord. Universitätsprofessor Dr. Rudolf Weber, als dessen Stellvertreter für die gleiche Zeit der ord. Universitätsprofessor Dr. Ernst Ebermayer ernannt.

Berichtigung.

In dem Artikel „Der höhere forstliche Unterricht“ (Januarheft 1898 des Forstw. Central-Blattes) ist mir S. 17 ein Irrtum unterlaufen, den ich hierdurch berichtigen möchte: auch die thüringischen Staaten verlangen nunmehr die volle Maturität als Vorbedingung für den Zugang zum Forstverwaltungsdienst.

Dr. Fürst.